

Wir machen uns stark für den Insektenschutz

Unter dem Motto „Wir tun was für Bienen!“ veranstaltet die Initiative „Deutschland summt!“ einen bundesweiten Pflanzwettbewerb. Dieser findet vom 1. April bis 31. Juli 2019 bereits zum dritten Mal statt. Es geht darum, kleine und große Flächen lebenswert für Mensch und Bienen zu machen.

Jeder kann etwas beitragen. Auf dem eigenen Balkon, im Kleingarten, dem Vereinsplatz oder einer kommunalen Fläche. Am besten mit Familie und Freunden oder mit einer naturverbundenen Gruppe.

Bei der Bewertung legt die Jury des Wettbewerbs ein besonderes Augenmerk auf die Verwendung heimischer Pflanzenarten. Weitere Punkte gibt es für das Anlegen von Strukturen wie zum Beispiel Trockenmauern und Totholzhaufen. Am Ende sollen die eingesendeten Fotos darlegen, was mit der Aktion erreicht wurde.

Einen Extrapreis gibt es für die Interpretation des Bienensongs „Wir tun was für die Bienen“ des bekannten Kinderliedermachers Reinhard Horn. <https://www.deutschland-summt.de/unsere-bienensong.html>

Zitate aus dem Pflanzwettbewerb 2018:

Auf dem Natur- und Abenteuerspielplatz Berlin-Köpenick entstanden im Frühjahr 2018 eine neue Blumenwiese, ein Kräuterbeet, eine Wasserstelle und Nisthilfen für Bienen. Dafür haben viele Familien aus der Nachbarschaft gemeinsam mit angepackt und durften sich über den dritten Platz in der Kategorie „Kleingartenwesen: Parzellen und Gemeinschaftsgärten“ freuen.

«...Wir sind erstmalig zum Gärtnern zusammengekommen. Der Wettbewerb war eine tolle Möglichkeit, sich auch untereinander besser kennen zu lernen. Daraus ist eine richtig feste Gemeinschaft geworden“, so **Michaela Gehrt, Berlin**.

Stefanie Binder aus Hamburg hat gemeinsam mit ihrer Familie und Freunden ihren 300 qm großen Garten in ein Paradies für Wild- und Honigbienen verwandelt. Über 20 verschiedene Pflanzen fanden einen Platz in dem neu gestalteten Garten.

„Wir wollten unseren Garten verändern, Nistplätze schaffen und heimische Bienenweiden pflanzen. Wir waren erstaunt, wie schnell sich die Wildbienen einfinden, wenn sie passende Plätze und Pflanzen gefunden haben.“ **Stefanie Binder, Hamburg**

Bundesweiter Pflanzwettbewerb www.wir-tun.was-fuer-bienen.de

1. April bis 31. Juli 2019

- **Prämierungsfeier** mit Medienvertretern am 14.9.2019 in Berlin
- 5-köpfige **Fachjury** aus Naturgarten e.V., Stiftung für Mensch und Umwelt, Deutsche Schreberjugend
- **Preise** in den Kategorien „Kleingärten“ und „Kommunale Flächen“ jeweils:
 - 1. Platz: 400,00 Euro
 - 2. Platz: 300,00 Euro
 - 3. Platz: 150,00 Euro



STIFTUNG
Mensch & Umwelt

Deutschlandsummt!



Bildmaterial:

Cathrin Nieling und Dirk Müller in
Ihrem bienenfreundlich umge-
stalteten Garten.
© Nieling/Müller



Steffis Kleingarten für viele
Wildbienenarten
© Stefanie Binder



Heimische Blumen für heimische
Bienen: Gehörnte Mauerbiene
(Osmia Cornuta)
© Hans-Jürgen Sessner



Weitere Informationen und kostenfreies druckfähiges Bildmaterial: <https://wir-tun-was-fuer-bienen.de/media.html>

Pressekontakt: Stiftung für Mensch und Umwelt, Julia Sander, sander@stiftung-mensch-umwelt.de,
Tel: 030 - 394 064 - 305

Hintergrundinformationen:

Die Initiative *Deutschland summt!* (www.deutschland-summt.de) der
Stiftung für Mensch und Umwelt (www.stiftung-mensch-umwelt.de) schafft
seit dem Jahr 2010 Aufmerksamkeit für die Bienen und die Stadtnatur. Am
Beispiel der Wild- und Honigbienen ist es möglich, den Menschen den
Rückgang der biologischen Vielfalt vor Augen zu führen. Wir wollen die
Bürgerinnen und Bürger inspirieren, mobilisieren und anregen, selbst aktiv
zu werden.

Es ist dringend notwendig, die bei uns heimischen Bienenarten wie zum
Beispiel Hosenbiene, Seidenbiene und Mauerbiene zu schützen. Von den
ursprünglich 585 Wildbienenarten sind bereits 39 ausgestorben.

Ein großartiger Erfolg: Im Jahr 2018 haben sich insgesamt 3.100 Personen in
276 Gruppen aus dem gesamten Bundesgebiet an dem Wettbewerb
beteiligt. Zusammen haben sie knapp 15 Hektar (das entspricht etwa 20 Fußballfeldern) bienenfreundlich
gestaltet. „Und im nächsten Wettbewerb werden es bestimmt noch mehr sein“, so die Initiatorin Corinna
Hölzer.

